

Kirchgemeindeversammlung der röm.-kath. Kirchgemeinde Glattfelden – Eglisau – Rafz

**Mittwoch, 26. November 2025,
19.30 Uhr, Pfarreizentrum Eglisau**

Traktanden:

1. Begrüssung und Informationen des Präsidenten
 2. Antrag aus der Gemeinde für eine neue Stelle in der Seelsorge
 3. Investition Heizungsersatz Kirche Rafz
 4. Abnahme Budget 2026
 5. Festlegung Steuersatz 2026
 6. Ergänzungswahl Kirchenpflege
 7. Anfrage gemäss §23 des Kirchgemeindereglements
- Pause (10 Minuten)
8. Informationen betreffend Liegenschaften und Ökologie & Informatik
 9. Fragerunde
 10. Informationen aus der Synode

Apéro

Vorsitz Claude Bonfils, Präsident
Aktuarin ad interim Dolma Wermelinger
Protokoll Dolma Wermelinger, Kirchgemeindeschreiberin

Stimmenzähler: Herr Patrick Schwäble, Wilerstrasse 46, 8193 Eglisau

Anwesend 26 Stimmberechtigte
 1 Person ohne Stimmrecht

Der Präsident begrüsst die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur heutigen Kirchgemeindeversammlung der römisch-katholischen Kirchgemeinde Glattfelden - Eglisau - Rafz.

Er erläutert kurz den Ablauf der Versammlung und erwähnt, dass am Anfang die offiziellen Traktanden abgehandelt werden, welche abzustimmen und die Wahlen sind.

Anschliessend wird eine kurze Pause folgen und wir fahren fort mit dem zweiten Teil, in welchem wir weitere Informationen aus der Kirchenpflege und Synode geben werden.

Der Präsident beginnt mit der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung.

Der Präsident stellt fest, dass

1. Nach Artikel 25 des Kirchgemeindereglements die Stimmberechtigten rechtzeitig, das heisst 4 Wochen vor der Sitzung, unter Bezeichnung der zur Beratung gelangenden Geschäfte mit Inserat im amtlichen Publikationsorgan (forum+), sowie auf unserer Webseite öffentlich eingeladen wurden.

2. Die Akten zu den Geschäften haben alle Stimmberechtigten während der gesetzlichen Frist von 2 Wochen vor der Sitzung auf den Gemeinderatskanzleien Glattfelden, Eglisau und Rafz sowie auf der Website einsehen können.

3. Ebenso standen die Stimmregister bei den Gemeinderatskanzleien Glattfelden, Eglisau und Rafz zur Verfügung.

Die Kirchgemeindeversammlung ist eröffnet.

Gemäss Kirchgemeindeordnung fragt der Präsident an, ob Nicht-Stimmberechtigte im Saal sind. **1 Nicht-Stimmberechtigte erhebt die Hand.**

Als erstes wird die Versammlungs-Vorsteherschaft ergänzt.

1. Sie besteht aus dem Präsidenten, der Aktuarin ad interim/Protokollführerin und dem/Stimmenzähler/in.
2. Der Präsident stellt den Antrag, dass **1 Stimmenzähler/in** bestimmt wird, da nicht so viele Stimmbürger anwesend sind.
3. Der Präsident schlägt als Stimmenzähler **Patrick Schwäble, Wilerstrasse 46, 8193 Eglisau** vor. Er fragt die Stimmbürger, ob es zum Vorschlag Einsprachen gibt. Da niemand das Wort ergreift, wird Patrick Schwäble zur Wahl vorgeschlagen.

Es wird festgestellt, dass ohne Gegenstimme Herr Patrick Schwäble, Wilerstrasse 46, 8193 Eglisau als Stimmenzähler gewählt wird.

Der Stimmenzähler zählt die Stimmberchtigten. Nichtstimmberchtigte werden nicht mitgezählt. Die Mitglieder der Kirchenpflege werden mitgezählt.

Es wird festgestellt: Es sind **26 Stimmberechtigte** anwesend. Das absolute Mehr beträgt **14** Stimmen.

Dann wird zur Behandlung der Geschäfte übergegangen, der Präsident nennt die Traktanden

1. Begrüssung und Informationen des Präsidenten
2. Antrag aus der Gemeinde für eine neue Stelle in der Seelsorge
3. Investition Heizungersatz Kirche Rafz
4. Abnahme Budget 2026
5. Festlegung Steuersatz 2026
6. Ergänzungswahl Kirchenpflege
7. Anfrage gemäss §23 des Kirchgemeindereglements
8. Pause (10 Minuten)

Anschliessend folgt der informelle Teil mit Informationen aus dem Ressort Liegenschaften und Ökologie & Informatik, sowie eine Fragerunde und Informationen aus der Synode, so dass diejenigen, welche nur am offiziellen Teil der Versammlung teilnehmen möchten, diese danach verlassen können, ohne etwas zu verpassen.

Apéro

Es sind keine Einwände zu der vorgeschlagenen Agenda, der Präsident dankt.

Der Präsident erklärt, dass die Folge der Traktanden so gewählt wurde, dass die Punkte, welches sich später auf das Budget auswirken würden, am Anfang behandelt und entsprechend später im Budget berücksichtigt werden können.

Der Präsident geht somit über zum Traktandum 1.

Traktandum 1: Informationen des Präsidenten

Pfarreiforum

In den letzten 12 Monaten wurden 3 Pfarreiforene durchgeführt, bei welchen nur das erste gut besucht wurde. Die letzteren zwei waren von der Sicht der Kirchenpflege, enttäuschend von der Teilnehmerzahl. Es gab nur sehr wenige Personen, welche sich Zeit und Mühe nahmen zu erscheinen, zu diskutieren und Vorschläge anzubringen.

Beim 3. Forum ging es hauptsächlich darum, unserem neuen Pfarrer, Pater Francis unsere Organisation und die Vereine/Gruppen vorzustellen. Leider waren ausser den Referenten praktisch keine Mitglieder anwesend. Die Kirchenpflege hat deshalb beschlossen, das Forum in dieser Ausführung für den Moment nicht mehr weiterzuführen. Falls es jedoch zu einem späteren Zeitpunkt wieder nötig sein wird, so etwas zu organisieren, ist die Kirchenpflege gerne dazu bereit.

Pater Francis, unser neuer Priester ist inzwischen bereits einige Monate bei uns.

Der Präsident spricht ihn direkt an und fragt, ob er sich bei uns wohl fühlt. Pater Francis teilt mit, dass er sich in der neuen Gemeinde angekommen ist und sich sehr wohl fühlt.

Finanzeller Überblick

Das Budget für 2026 wurde durch die Kirchenpflege mit Hilfe der Seelsorge und Mitarbeitern erstellt. Aufgrund der sehr guten Ergebnisse der letzten zwei Jahre haben wir keine Beiträge von der Kantonalkirche zu erwarten. Das Ziel war klar, ein möglichst ausgeglichenes Budget zu erstellen. Nach diversen Kürzungsrounden hat die Kirchenpflege ein Budget mit ca. CHF 100'000 Aufwandsüberschuss genehmigt. Darin sind keine Kosten für eine zusätzliche Stelle in der Seelsorge beinhaltet. Aus diesem Grund wird Punkt 2 gleich zu Beginn der Sitzung behandelt. Falls die zusätzliche Stelle von der KGV bewilligt wird, so wird der Aufwand um CHF 80'000 erhöht.

Im Traktandum 3 plant die Kirchenpflege die Heizung in Rafz zu ersetzen. Diese ist in die Jahre gekommen und ist immer wieder von kleineren Problemen betroffen. Bei einem Ausfall muss die Ölheizung durch eine «saubere» Lösung ersetzt werden.

Wahlen 2026

2026 werden die Kirchenpflege sowie die RPK für die nächste Legislatur gewählt. Im Bereich der Kirchenpflege wird es einige Rücktritte geben. Darum sind wir bereits am Suchen von neuen Mitgliedern, welche gewillt und fähig sind, diese Aufgaben zu übernehmen. Der Präsident ist bereit Kandidaten zu informieren und die offenen Posten zu besprechen. Ziel ist es reibungslose Übergänge zu gewährleisten.

Er erwähnt, dass die Kirchenpflege eine Behörde ist und die Mitglieder durch die Stimmberechtigten gewählt werden. Häufig wird dies mit einer Arbeitsstelle verwechselt.

Der Präsident informiert, dass auch er nächstes Jahr nicht mehr antreten kann, weder als Präsident noch als Kirchenpflege- und Synodenmitglied. Dies, da er mit allergrösster Wahrscheinlichkeit aus der Gemeinde wegziehen wird.

Rücktritt Kirchenpflege-Mitglied Daniel Schuler

Mitte 2025 hat unser langjähriges Kirchenpflege-Mitglied und Aktuar, Daniel Schuler, aus persönlichen Gründen gebeten seinem Rücktrittswunsch zu bewilligen. Daniel ist seit ca. 2 Jahren in Schaffhausen zuhause, aber nach wie vor in der KiPf und der Liegenschaftskommission engagiert.

Wir danken an dieser Stelle Daniel für seinen grossen Einsatz, zwischendurch auch als Interimspräsident, ganz herzlich und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft. Seine Aufgabe als Aktuar hat temporär unsere Kirchgemeindeschreiberin Dolma Wermelinger übernommen. Wir hoffen, dass wir nach dieser Kirchgemeindeversammlung ein neues Kirchenpflege-Mitglied haben, welches diese und andere Aufgaben übernehmen kann.

Der Präsident erkundigt sich nach Fragen und Bemerkungen.

Bis dahin sind keine Fragen, der Präsident geht somit zum nächsten Traktandum über.



Traktandum 2: Neue zusätzliche Stelle in der Seelsorge

Während dem 2. Pfarreiforum wurde der Vorschlag aufgebracht, eine zusätzliche Mitarbeiterin für die Seelsorge einzustellen. Dies mit einem Pensum von 60% (ca. 25 Stunden pro Woche). Die Kirchenpflege hat von diesem Wunsch Kenntnis genommen und gebeten ein entsprechendes Stellenprofil zu erarbeiten, was dann auch geschah.

Eine Arbeitsgruppe von 4 Personen hat sich dieser Aufgabe angenommen. Der Präsident bedankt sich hierfür. In dieser Gruppe sind dabei: Rolf Jung, Jutta Rupf, Irene Urech und Patrick Schwäble.

Rolf Jung hat sich bereit erklärt vor der Kirchengemeindeversammlung die Beweggründe für diesen Antrag zu erklären. Danach wird Pater Francis die Sicht der Seelsorge darlegen.

Rolf Jung aus Rafz:

Rolf Jung hat sich bereit erklärt diesen Antrag aus dem Pfarreiforum hier nochmals kurz zu präsentieren und zu erklären.

Im Pfarreiforum im Juni wurde aufgebracht, dass die Seelsorge überlastet sei. Diese bräuchte mehr Spielraum und dies will die Gruppe ermöglichen. Das Seelsorge-Team ist im Moment sehr männlich geprägt. Der Wunsch entstand mehr auch andere Gedanken, anderes Leben, anderes Führen und auch mehr Weiblichkeit mit in das Team hineinzubringen durch eine Frau als Theologin. Dies würde die Seelsorge öffnen und neue Impulse geben.

Es wurde klar der Wunsch geäussert, es solle eine Theologin und kein Theologe sein. Es wurde darauf hingewiesen, dass diese Stelle nicht sofort besetzt werden muss, aber dass die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Möglichkeiten erschaffen eine solche Stelle zu ermöglichen. Rolf Jung betont, dass sie als Stimmbürger möchten, dass die Seelsorge gewisse neue und erweiterte Aufgaben wahrnehmen kann.

Rolf Jung aus Rafz betont, dass noch andere Stimmberechtigte heute anwesend, welche beim Forum dabei waren. Er betonte, dass am Pfarreiforum ein Konsens betreffend solch einer Stelle vorhanden war und diese Stelle nicht wirklich umstritten war. Er würde sich sehr freuen, wenn diesem Antrag stattgegeben würde. Er bedankt sich.

Der Präsident dankt Rolf Jung und zeigt nochmals kurz auf, welche Anforderung gestellt wurden für die zu besetzende Stelle. Er erteilt Pater Francis das Wort, als Leiter der Gemeinde und der Seelsorge.

Pater Francis, Pfarradministrator

Pater Francis entschuldigt sich kurz für seine knappe Ankunft und geht dann über zu seinen Ansichten bezüglich dieses Antrags. Er weist darauf hin, dass die Seelsorge solch einen Antrag stellen muss. Er hat mit seinem Team diesen Antrag besprochen, um den Bedarf abzuklären. Er betont, dass er die Seelsorge nicht als ein „Nur-Männer-Gremium“ sieht. Die 3 Katechetinnen, welche mit Herz und Seele ihre Aufgabe erfüllen und wirklich sehr engagiert sind, betrachtet er als Teil der Seelsorge. Francis hat aber auch ganz klar seine Dankbarkeit zum Ausdruck gebracht, dass sich die betreffenden Gemeindemitglieder Gedanken machen, ob Verstärkung im Seelsorgebereich nötig sei.

Francis schildert seine Meinung und gibt so ganz klar zum Ausdruck, dass er der Meinung ist, alle nötigen Angebote abzudecken. Einzelne Angebote werden heute nur spärlich genutzt. Eine mögliche Lücke kann er sich nur im sozialen oder in der Beratung vorstellen, welche man möglicherweise in Zusammenarbeit mit anderen Pfarreien decken könnte.

Er schlägt vor, mit solch einer Stelle zu warten, bis er komplett eingearbeitet ist und mit allen betroffenen gesprochen habe. Zurzeit ist der Meinung, dass es zu wenig Bedarf für so eine Stelle gibt. Er versichert, dass wenn er Lücken feststellt, diese beheben will und dann nochmals auf diesen Antrag zurückkommen würde.

Zudem teilt Pater Francis mit, dass er in den nächsten 3 Monaten einen Pfarreirat aufzustellen will. Dies würde ihm bei seiner Arbeit helfen und die Wünsche der Pfarrei direkt mit ihm besprechen.

Er bittet die Gemeinde der Seelsorge Zeit zu lassen. Er bittet die Gemeinde um Vertrauen in das Seelsorgeteam. Er ist zuversichtlich, dass das jetzige sechsköpfige Team zusammen mit dem Frauenverein und anderen Gremien Kräfte bündeln und gutes Zustande bringen kann. Francis schliesst seine Ausführungen und bedankt sich.

Der Präsident bedankt sich bei Pater Francis.



Die Kirchenpflege selbst hat sich auch mit diesem Antrag auseinandergesetzt und versteht den Wunsch nach einer Frau in der Seelsorge. Insbesondere, da wir seit einigen Jahren keine Frau mehr in der Seelsorge haben.

Der Antrag wurde auch mit der RPK besprochen. Der Präsident übergibt Roland Wermelinger Präsident der RPK das Wort.

Für die RPK stellt sich die Frage, ob sich die erwähnte Überlastung der Seelsorge bemerkbar macht und ob dies wirklich so ist. Der Präsident der Kirchenpflege erwähnt, dass er keine grossen Überzeiten festgestellt hat.

Claude Bonfils erklärt das weitere Vorgehen.

Die Kosten würden sich je nach Alter der neuen Mitarbeiter/in zwischen CHF 65'000 – CHF 80'000 inkl. Sozialkosten, bewegen.

Bei einer Annahme des Antrags, bzw. Ausschreibung der Stelle, würden die Aufwendungen des Budgets 2026 sich um CHF 80'000 erhöhen, bzw. da das Budget bereits eingereicht wurde, die Jahresrechnung 2026 um CHF 80'000 überzogen würde.

Der Präsident eröffnet die Diskussion.

Rolf Jung aus Rafz

Er möchte den Antrag nicht nur als Rechnung sehen, sondern so, dass auch Aufgaben wahrgenommen werden, welche manchmal aus Zeitgründen nicht gemacht werden. Er erwähnt die Teilnahme an Ökumenischen Gottesdiensten, welche in letzter Zeit nicht genug mitgetragen wurden. Er ist der Meinung, dass da unbedingt mehr unternommen werden muss.

Jutta Rupf, Katechetin aus Rafz

Es wurde zwar gesagt, dass die Katechetinnen auch zur Seelsorge gehören. Sie findet jedoch, dass sie überhaupt nicht einbezogen werden. Bis anhin wurden sie zu keinen Sitzungen eingeladen. Sie haben zwar ihre Kontakterson in der Seelsorge, doch ihre Wünsche oder Anliegen werden nicht erwähnt oder protokolliert.

Sie findet ganz klar, dass zusätzlich eine Frau in die Seelsorge gehört.

Rätsus Stocker aus Glattfelden weist darauf hin, dass eine explizite Ausschreibung für eine Frau nicht möglich sein. Es geht hier um das Gleichstellungsgesetz. Überall wo der Sachzwang nicht vorhanden ist, darf man keine geschlechterspezifische Ausschreibung platzieren. Die Formulierung müsste entsprechend gewählt werden.

Jutta Rupf aus Rafz erwähnt, dass am 2. Forum zwei Herren anwesend waren, welche sich zu jenem Zeitpunkt auch ganz klar für eine solche Stelle ausgesprochen haben. Ihr fehlt hier die Inklusion. Es sei wichtig, dass eine Frau mit theologischem Studium teil des Seelsorgeteams werde.

Irene Urech aus Rafz betont, dass sie und die Gruppe im Gegensatz zu Pater Francis schon seit Jahren in dieser Pfarrei leben und deshalb auch ganz klar aus Erfahrung sagen können, dass sie diese Lücke feststellen. Sie haben die fehlenden Punkte dann aufgenommen, gesammelt und angehäuft. Sie findet, dass ein Aufschub nicht mehr akzeptabel ist. Sie äussert ihre Enttäuschung, dass dieser Funke Hoffnung gleich wieder gelöscht wird. Weshalb soll man sich dann auch so engagieren und an einem Forum teilnehmen, wenn dies die Folge ist.

Claude Bonfils findet diese Aussage schon zu extrem. Das Pfarreiforum war da für den Austausch, doch waren auch sehr wenige Personen anwesend. Es waren leider nur jene anwesend, die etwas äussern wollten. Diese Aussagen müssen nicht mit denen der Mehrheit in der KGV übereinstimmen.

Pater Francis sagt, dass er nichts dagegen hat, wenn eine zusätzliche Mitarbeiterin kommt und er weniger belastet wäre. Doch er denkt, dass mit dem jetzigen Personal die anstehenden Aufgaben bewältigen könne. Niemand konnte ihm bisher mitteilen, welche Dienste nicht gewährleistet seien. Wenn er von diesen Lücken weiss, ist er gerne bereit an Lösungen, wie gefordert zu arbeiten.

Rolf Jung aus Rafz erwähnt, es gehe nicht darum sofort jemanden zu finden, sondern die Möglichkeit zu haben jemanden zu suchen, wenn es nötig sei.

Patrick Schwäble aus Eglisau sagt, dass er in seiner Funktion und dem Auftrag des Forums in Zwiespalt sei, aber der Auftrag war aufgrund des Forums verlangt und nicht einfach als eine spontane Idee.

Felix Marti aus Eglisau findet wir haben weniger Stellenprozente, aber mehr Ausgaben. Er findet es dürfte dann auch nicht sein, dass aufgrund einer neuen Stelle Anlässe oder Aktivitäten aus finanziellen Gründen gestrichen würden. Der Begriff „Seelsorgeteam“ werde überbewertet und sei veraltet.

Jutta Rupf aus Rafz beklagt sich, dass die Katechetinnen zum Seelsorgeteam dazugerechnet werden, aber nicht direkt einbezogen würden.

Sie erwähnte, dass bereits im 1. Pfarrei-Forum solche Änderungen verlangt wurden. Es sei dann richtig, wenn man dies dann ausarbeiten müsse. Sie sei enttäuscht von den Reaktionen.

Roland Wermelinger, RPK, aus Eglisau erwähnt, dass er es wichtig findet, dass man Pater Francis Zeit gebe, dies mit dem Team und situationswirksam prüft. Pater Francis habe ja gesagt, dass er etwas unternimmt, falls er ein Manko wahrnimmt.

Melanie Stocker aus Glattfelden findet, dass eine zusätzliche Person kaum eine vorhandene Lücke schliessen könne. Hier ist Ehrlichkeit gefordert. Im Moment findet sie dies zu früh, da Pater Francis noch nicht weiß, wo es „brodelt“.

Rolf Jung aus Rafz ergänzt, dass es eine Person sein müsste, welche über die Grenzen hinaus gehen könne und mehr prüft, was noch gebraucht würde.

Nachdem sich keine weiteren Stimmberchtigte melden, kommt es zur Abstimmung.

Abstimmung:

Wollen Sie die im 2. Forum vorgeschlagene, zusätzliche 60%-Stelle für die Seelsorge bewilligen?
Der Aufwand der Jahresrechnung 2026 würde sich um ca. CHF 80'000 erhöhen.

Ja-Stimmen 8 Gegenstimmen 16 Enthaltung 1 **Präsident stimmt nicht**
Der Antrag ist somit abgelehnt.

Traktandum 3: Investition Heizungsersatz Kirche Rafz

Der Präsident informiert über die wesentlichen Punkte zu diesem Traktandum und zeigt die daraus folgenden Investitionen auf.

- Die **Auferstehungskirche St. Maria Magdalena** wurde im **Jahr 1994** eingeweiht. Im Gebäude ist immer noch die erste Heizung installiert. Vermehrt mussten verschiedene Komponenten ersetzt werden.
- Die **Lebensdauer einer Ölheizung** beträgt im Durchschnitt **15 bis 20 Jahre**; bei guter Wartung kann sie bis zu **25 Jahre** erreichen. Unsere Anlage ist inzwischen **31 Jahre alt**.
- Die **Heizungssteuerung** wurde vor wenigen Jahren modernisiert und kann vollumfänglich mit anderen Systemen **weiterverwendet** werden.
- Es besteht die **Gefahr eines unerwarteten Ausfalls** mit entsprechenden **Folgekosten**. Ein Ersatz der Anlage ist **nur während der Sommermonate** umsetzbar. Im Notfall müsste eine **provisorische Heizung** für mehrere Monate installiert werden, was **zusätzliche Kosten von CHF 30'000 – CHF 40'000** verursachen könnte.
- Der Ersatz wurde ursprünglich als Notfallplan erarbeitet und nun in die Investitionsplanung für 2026 aufgenommen.
- Es wurden mehrere ausgewiesene Heizungsfirmen eingeladen, die nach Ihrem Fachwissen und Erfahrung ganz verschiedene Konzepte offeriert haben. Alle erhielten identische Ausschreibungsunterlagen; die Angebote wurden anhand der technischen und wirtschaftlichen Kriterien erarbeitet. Die Firmen führten Besichtigungen vor Ort sowie vertiefte Zusatzabklärungen durch.
- Der Öltank muss – je nach gewählter Variante – sofort entfernt werden; bei anderen Systemen kann der Rückbau zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.
- Beim Ersatz einer fossilen Heizung ist heute der Einbau eines klimaneutralen Systems (z. B. Wärmepumpe, Holzheizung oder Fernwärmemanschluss) gesetzlich vorgeschrieben.
- Es stehen technische Änderungen bezüglich der verwendbaren Kältemittel bevor. Aktuell bestehen offene Bestimmungen zu natürlichen Kältemitteln sowie zur Explosionssicherheit bei Wärmepumpen, die im Gebäudeinnern installiert werden.

- Die Investitionen erfolgen im **Verwaltungsvermögen** unter Konto 5.3506.5040.02 „Ersatz Heizung Kirche Rafz“ mit einem **Kredit von CHF 185'000**, versehen mit einem Sperrvermerk gemäss § 99 Abs. 4 GG: Die rechtskräftige Bewilligung der Stimmberchtigten steht noch aus.

- Details zu den Investitionen:**

- Allgemeine Hinweise:**

- Eine **Entscheidung über das zukünftige Heizungssystem ist noch nicht getroffen.**
 - Je nach gewählter Variante müssen **zusätzliche Arbeitsgattungen** (neben der Heizungsinstallation) **in die Planung und Umsetzung einbezogen** werden.
 - Die **Ausschreibung der verschiedenen Arbeitsgattungen** erfolgt im **Einladungsverfahren**.
 - Derzeit sind die **Offertanfragen** bezüglich der zusätzlichen Arbeiten bei den entsprechenden Unternehmen **noch ausstehend**.

- Wassererwärmer (Boiler)**

- Der bestehende Boiler ist überdimensioniert. Die Geräte und die Wohnung im Gebäude verfügen über eigene Heizsysteme, sodass künftig ein kleiner, effizient dimensionierter Wärmepumpenboiler vorgesehen ist.

- Wärmepumpenanlage, Innenaufstellung**

- Systemvariante:** innen aufgestellte Wärmepumpenanlage.
 - Standort:** im grossen Saal unter dem Kirchenschiff oder – bevorzugt – im heutigen Tankraum.
 - Erforderliche Anpassungen:** umfangreiche Anpassung der Lüftungsanäle, Wärmedämmungen, Lüftungsschächte sowie bauliche Massnahmen für die Lüftungsdurchführungen ins Freie.
 - Je nach **gesetzlicher Entwicklung** kann eine zusätzliche Zwangsbelüftung erforderlich werden, insbesondere bei der Verwendung von natürlichen Kältemitteln.
 - Vorteil:** der Lärmschutz gegenüber der Nachbarschaft ist optimal gewährleistet.

Der Präsident übergibt anschliessend Räts Stocker das Wort für seine Erläuterung zu den massgebenden Details. Dieser führt folgende Punkte auf:

- Die Heizung ist überaltert und es gibt immer wieder kleine Ausfälle. Auch tropft sie jeweils, wenn geheizt wird und die Hauswartung muss immer wieder nachfüllen, da die Heizung Wasser verliert.
- Heizungssteuerung wurde vor 5/6 Jahren umgestellt auf Computersteuerung und wird von aussen überwacht über Fernsteuerung. Das funktioniert einwandfrei. Wenn etwas geändert wird, dann handelt es sich nur um Wärmeerzeugung, die ausgetauscht wird. Und die Wärmeabgabe können wir weiterhin mit allem anderen übernehmen.
- Der Ersatz müsste zur heutigen Zeit, weniger umweltbelastend sein, d.h. dies wäre mit relativ hoher Wahrscheinlichkeit eine Wärmepumpenheizung mit Pumpen Heizung beinhaltet das Kältemittel Butan, welches wir vorteilhafterweise, noch im 2026 unkompliziert einsetzen können.
- Er schlägt vor die Gelegenheit beim Schopf zu packen und den Wechsel zu initialisieren. Wie und wo die Heizung sein wird, wurde noch nicht festgelegt. Auch wäre eine Ausseninstalltion unkritisch und birgt weniger Risiken. Und wenn wir dies noch 2026 realisieren, dann umgehen wir dem Problem und minimieren das Risiko, dass wir Ausgaben in Höhe von CHF 30'000-40'000 zu tragen haben und wir können den Wechsel geordnet in die Wege leiten. Die Umsetzung wäre im Sommer, wenn die Heizung eh etwas reduziert ist.
- Jedes System hat seine Vor- und Nachteile.
- Auch wurde abgeklärt von wegen Unterstützung durch Kanton, respektive Bund. Der Bund gibt nichts, die Katholische Kirche auch nicht, leider. Ist so, da die Kosten zu wenig hoch sind. Die Schwellengrenze liegt bei CHF 200'000. Doch wir haben durch den Kanton eine voraussichtliche Unterstützung von rund CHF 8'500.

Patrick Schwäble aus Eglisau, fragt, ob es attraktiv wäre, den «Grünen Güggel» zu bekommen, weil man dann vermutlich mehr Zuschüsse für eine neue Heizung bekommen würde.

Räts Stocker meint, dass dies absolut richtig ist, dies wäre sinnvoll abzuklären. Es handelt sich dabei um eine Unterstützung der Kirche für ökologische Projekte und die Unterstützung könnte in etwa ihm gleichen Umfang sein. Das würde sich auf jeden Fall lohnen.

Felix Marti aus Eglisau, fragt, ob man nicht eher warten und sich für die teurere Variante entscheiden sollte, da man somit den Schwellenwert übersteigen würde und die Unterstützung der Kirche erhalten würde.

Räts Stocker weist darauf hin, dass die Synode mit den Unterstützungsbeiträgen, welche man durch den Bund erhalten würde, kann man so ein Projekt nicht finanzieren.

Christoph Zehnder aus Eglisau fragt an, ob es dort nicht ein Fernwärmennetz in der Nähe gäbe. Der Präsident meint doch, aber leider nicht über die betreffende Strasse. Es ist die Strasse, welche genau die Grenze macht zu der Fernwärme Rafz. Er wäre sonst auch absolut dafür gewesen.

Claude Bonfils fügt ergänzend hinzu, dass der Boiler dann gleichzeitig auch ersetzt werden müsste.

Rolf Jung aus Rafz bringt ein, weshalb die Mittel für eine solche Anschaffung nicht vorhanden sind, obschon man doch jährlich Abschreibungen macht. Claude Bonfils weist darauf hin, dass man mit diesen Abschreibungen keine Rücklagen bilden darf. Dies ist ausgeschlossen. Es wird abgeschrieben, d.h. das Vermögen sinkt und der Aufwand steigt jährlich. Das ist leider so. Ziel ist, das man den Aufwand auf 20 Jahre verteilt. Abgesehen davon ist es unsere eigene Kirche, welche der Kirchengemeinde gehört.

Der Präsident fragt, ob noch Fragen hierzu sind.

Es werden keine Fragen gemeldet, demzufolge kommt es zur Abstimmung.

Abstimmung:

Wollen Sie die von der Kirchenpflege vorgeschlagene Investition für den Heizungersatz in der Kirche Rafz, mit einem Investitionsvolumen von CHF 185'000 zustimmen.

Die Antrag wird einstimmig angenommen!

Der Präsident bedankt sich im Namen der Kirchenpflege für das entgegengebrachte Vertrauen. Dieses Thema wird in den kommenden Sitzungen bestimmt weiter behandelt.

Als nächstes folgt das Traktandum BUDGET!

Da die vorhandene Version der Präsentation nicht mit der aktuellen übereinstimmt, legen wir eine kurze Pause ein.

Der Präsident entschuldigt sich für die kurze Unterbrechung. Der Fehler wurde nun durch Einsatz der richtigen Präsentations-Version behoben.

Traktandum 4: Abnahme Budget 2026

Der Präsident und Gutsverwalter informiert:

Das hier vorliegende Budget 2026 plant einen Aufwandüberschuss von **CHF 103'207**.

Den Aufwendungen von CHF 1'482'477 steht ein Ertrag von CHF 1'379'270 gegenüber. Dies bei einem gleichbleibenden Steuersatz von **13%**. Unsere Kirchengemeinde kann diesen potenziellen Verlust über die eigenen Mittel tragen.

Dieses Jahr wurde von der Kantonskirche kein Teuerungsausgleich bewilligt, was von der Kantonskirche so entschieden wurde.

Wie bereits erwähnt ist in diesem Betrag eine neue Stelle in der Seelsorge nicht eingerechnet. Sollte Punkt 2 dieser KGV bewilligt werden, so wird das Minus um ca. CHF 80'000 höher ausfallen.

Die Investition in eine neue Heizung in der Kirche Eglisau ist ebenfalls nicht im Aufwand eingerechnet. Diese Kosten werden als Investitionen verbucht und über eine Zeitdauer von 20 Jahren regelmässig abgeschrieben.

Das Budget basiert auf dem aktuellen Wissenstand und den von den meisten Gemeinden gemeldeten erwarteten Steuerzahlen. Sie liefern uns die erwarteten Steuereinnahmen, ob die Zahlen stimmen, ist relativ. Die einzige Gemeinde, welche die Zahlen gar nicht liefert, ist die Gemeinde Glattfelden. Die Kostenbeiträge der Kantonalkirche sind aufgrund der positiven Ergebnisse der letzten Jahre weggefallen.

Der Präsident geht nochmal kurz die Erfolgsrechnung durch und zeigt punktuell Zahlen auf.

Er übergibt anschliessend Roland Wermelinger, Präsident der RPK das Wort.

Roland Wermelinger, Präsident RPK aus Eglisau, teilt mit, dass die RPK am 16. Oktober 2025 das aufgestellte Budget geprüft hat und empfiehlt dieses zu genehmigen. Es sind keine Fragen zum Budget, deshalb geht es gleich über zur Abstimmung.



Abstimmung:

Wollen Sie dem Antrag der Kirchenpflege für das Budget 2026 zustimmen?
Dieses schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 103'207 bei einem gleichbleibenden Steuersatz von 13%.

24 Ja-Stimmen 1 Stimme enthalten

Der Präsident stellt fest, **dass das Budget 2026 angenommen** ist.

Traktandum 5: Festlegung des Steuersatzes

Die Kirchenpflege hat neben dem Budget auch entschieden den Steuersatz auf 13 % zu belassen. Damit werden zwar die Aufwendungen nicht komplett abgedeckt, aber die finanzielle Situation der Pfarrei und Kirchgemeinde erlauben dies.

Ein weiteres Prozent Steuersatz würde ca. CHF 81'400 mehr in unsere Kassen bringen.

Roland Wermelinger, Präsident RPK aus Eglisau teilt die Meinung der Kirchenpflege und beantragen ebenfalls, den Steuersatz bei 13 % zu belassen. Er bemerkt jedoch klar, dass sie dies im Auge behalten werden und bei weniger Einnahmen reagieren würden.

Rolf Jung aus Rafz bemerkt, dass die personenbezogenen Steuern sinken. Bei juristischen Personen ist dies nicht der Fall.

Die Kirchenpflege und die RPK sind sich einig, dass eine Steuererhöhung in diesem Jahr nicht angemessen wäre.

Abstimmung Festlegung des Steuersatzes 2026

Wollen Sie den von der Kirchenpflege vorgeschlagenen Steuersatz von 13% für das Jahr 2026 annehmen.

24 Ja-Stimmen 1 Stimme enthalten

Der vorgeschlagene Steuersatz von 13% für das Steuerjahr 2026 ist hiermit angenommen.

Traktandum 6: Ergänzungswahl Kirchenpflege

Gemäss Art. 21 der Kirchgemeindeordnung besteht die Kirchenpflege der Kirchgemeinde Glattfelden-Eglisau-Rafz mit Einschluss der Präsidentin bzw. des Präsidenten aus sieben Mitgliedern.

Zurzeit hat die Kirchenpflege nur 5 Mitglieder. Wir suchen zwei Personen, welche bereit sind unsere Kirchenpflege zu verstärken und gerne im Team zusammenarbeiten möchte.

Der Präsident erklärt die Voraussetzung für den Einsatz in der Kirchenpflege.

Zurzeit freuen wir uns über eine Kandidatin.

Kandidatin/Kandidat

- Angela Spühler aus Wasterkingen stellt sich ganz kurz vor
Sie ist verheiratet, hat 3 Kinder im Alter von 21, 10 und 7 Jahren. Sie ist im 2017 mit ihrem Mann nach Wasterkingen gezogen, vorher war sie in Deutschland. Sie ist gelernte Altenpflegerin.

Der Präsident fragt nach weiteren Kandidatinnen und Kandidaten.
Es gibt keine Meldungen.

Anschliessend folgt die Wahl.



• **Wahl:**

Wer Angela Spühler, Wasterkingen, in die Kirchenpflege wählen will, zeige dies mit erheben der Hand.

1-stimmig angenommen! Applaus!

An der nächsten Sitzung der Kirchenpflege wird diese sich neu konstituieren und die Funktionen/Ressorts verteilt werden.

Traktandum 7: Anfragen gemäss § 23 des Kirchgemeindereglements

Es sind neben dem in Punkt 2 der Agenda gestellten Antrag keine weiteren Anfragen/Anträge mehr eingetroffen. Der Präsident gibt trotzdem noch Gelegenheit dies nachzuholen, doch es erfolgen keine weiteren Anträge.

Der Präsident geht über zum Abschluss der Versammlung und informiert über die Rechtsmittel.

Rechtsmittelbelehrung

„Gegen die Beschlüsse kann, von der Veröffentlichung an gerechnet, bei der Rekurskommission der Römisch-katholischen Körperschaft des Kantons Zürich, Minerva Strasse 99, 8032 Zürich, - wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte oder ihre Ausübung innert fünf Tagen und - im Übrigen wegen Rechtsverletzungen sowie unrichtiger oder ungenügender Feststellung des Sachverhaltes innert 30 Tagen schriftlich Rekurs erhoben werden.“

Die Rekursschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist, soweit möglich, beizulegen.

Wie immer, fragt der Präsident, ob es Einwände zu der Art und Weise gibt, wie er die Sitzung geleitet hat und entschuldigt sich nochmals für die Panne mit der Präsentation.

Es gibt keine Meldungen. Der Präsident schliesst den offiziellen Teil der Kirchgemeindeversammlung.

Er gibt den Teilnehmern die Möglichkeit sich zu verabschieden, falls man den 2. Teil der Versammlung (weitere Information) nicht mehr beiwohnen möchte.

Da zuvor bereits eine kleine Pause gemacht wurde, wird die Versammlung gleich fortgesetzt.

Weitere Informationen

Es folgen weitere Informationen aus der Kirchenpflege.

Rätor Stocker, Leiter Ressort Liegenschaften, informiert über den Bereich Liegenschaften und Ökologie:

Ein weiteres Thema der Sitzung war die Erörterung ökologischer Lösungen, insbesondere im Hinblick auf Solaranlagenprojekte. Rätor Stocker, Leiter Ressort Liegenschaften erklärte, dass es wichtig sei, für unsere Zukunft ökologische Lösungen für die Liegenschaften zu finden, die vom Kanton und Katholisch Zürich unterstützt werden. Es wurde überlegt, welche Arten von Anlagen möglich seien. Die Diskussion konzentrierte sich auf die Nutzung von Dachflächen für Solaranlagen. Es wurde festgestellt, dass das Hauptgebäude und die Wohnung des Pfarrers über geeignete Dachflächen verfügen, die Potenzial für Kollektoren bieten. Eine Fassade der Garage, strassenseitig, wurde ebenfalls als potenzieller Standort für Sonnenkollektoren betrachtet. Die Möglichkeit, überschüssigen Strom zu nutzen, wurde ebenfalls diskutiert,



insbesondere im Hinblick auf die Installation einer Ladestation für Elektrofahrzeuge. Es wurde betont, dass es sich um eine theoretische Planung handle und kein konkretes Projekt sei. Die Diskussion umfasste auch die rechtlichen und praktischen Einschränkungen, die mit der Installation von Solaranlagen auf kircheneigenen Gebäuden verbunden sind. Es folgt eine umfangreiche Information zu den verschiedenen Aspekten wie:

- Installation von Photovoltaikanlagen auf historischen Gebäuden
- Investitionskosten und Einspeisevergütung der Photovoltaik-Anlage
- Probleme und Lösungen bei der Stromverwertung
- Ertragsvergleiche und wirtschaftliche Überlegungen
- Infrastrukturprojekte und Energieproduktion
- Heizungsanlage und deren Alter und Verschleiss.

Die ausführliche Information und Darlegung von Räts Stocker wird gleichzeitig ergänzt durch zwischenzeitlichen Input und Diskussionen mit den anwesenden Versammlungsteilnehmern.

Räts Stocker schliesst seinen Beitrag mit folgendem Fazit ab:
Wir haben momentan keine hohe Dringlichkeit.

Der Präsident bedankt sich bei Räts Stocker für seine Ausführungen.
Applaus!

Claude Bonfils berichtet noch kurz aus der Synode.

Claude Bonfils, Synodaler unserer Kirchengemeinde, berichtet über die jüngsten Entscheidungen der Synode. Er erläutert, dass die Synode beschlossen hat, die Wohnsitzpflicht für Mitglieder der Kirchenpflege und der RPK aufzuheben, mit Ausnahme der jeweiligen Präsidenten, die weiterhin eine Wohnsitzpflicht haben. Diese Entscheidung sei bereits getroffen worden, jedoch untersteht dieser Entscheid dem Referendum.

Ein weiteres Thema war die Änderung der Regelungen für Sitzungen der Kirchenpflege und der RPK. Es wurde erklärt, dass diese Sitzungen nicht mehr zwingend in Präsenz stattfinden müssten, sondern auch elektronisch, beispielsweise als Video-Konferenzen, durchgeführt werden könnten. Diese Anpassung der Reglemente sei eine Reaktion auf die Erfahrungen während der Corona-Zeit. Auch bei diesem Punkt kann noch das Referendum ergriffen werden.

Die Synode bewilligte die Teilrevision des Reglements der Römisch-katholischen Körperschaft des Kantons Zürich über Baukostenbeiträge an die römisch-katholischen Kirchengemeinden des Kantons Zürich (Baubeuragsreglement). In dieser Version werden die Beiträge nicht mehr nur für ökologische Projekte vergeben, sondern wie zuvor auch für andere Projekte.

Ein weiteres wichtiges Thema war die Subventionierung von nicht anerkannten Religionsgemeinschaften im Kanton Zürich. Dieser Entschluss war etwas umstritten und der Präsident selbst war auch nicht so zufrieden wie dies schlussendlich gelaufen ist.

In der Sitzung wurde auch die finanzielle Lage der Jesuitenbibliotheken thematisiert. Es wurde berichtet, dass die Jesuitenbibliotheken in finanziellen Schwierigkeiten sei und Unterstützung benötigten.

Nächste Woche ist wieder Synode und dann wird das Budget für 2026 der Kath. Kirche im Kanton Zürich besprochen. Des Weiteren werden diverse weitere Punkte behandelt.

Der Präsident fragt die Versammlung an ob zu diesen Punkten noch Fragen sind.
Dies ist nicht der Fall.



Der Präsident schliesst die 2. Kirchgemeindeversammlung 2025 um 22.00 Uhr und dankt allen Anwesenden für das Erscheinen. Er lädt anschliessend alle zum Apéro ein.

Eglisau, 2. Dezember 2025

Die Protokollführerin:


.....
Dolma Wermelinger

Das Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 11. Juni 2025 wurde vom Präsidenten geprüft und in allen Punkten für richtig befunden.

Eglisau, 4. Dezember 2025

Der Stimmenzähler


.....
Patrick Schwäble

Der Präsident


.....
Claude Bonfils

